

**Christoph Voll
(1897-1939)**
**Blinder mit einem Jungen,
um 1926**



Kunst des 20. Jahrhunderts

*Eichenholz,
119 cm hoch*

Das Motiv des blinden Alten, der sich von einem Jungen führen lässt, ist ein bevorzugtes Sujet von Christoph Voll. Der Bildhauer stellte Menschen am Rande der Gesellschaft unbeschönigt dar.

Wir sehen einen alten Mann mit den Augen eines Blinden, der sich mit seiner Linken auf den Hinterkopf eines Jungen stützt. Der alte Mann, der keine Schuhe trägt, schaut ergeben und resigniert, der Junge, sich seiner helfenden Rolle bewusst, wach, ernst und desillusioniert. Beide scheinen auf weitere Hilfe zu hoffen und befinden sich in abwartender Haltung.

Christoph Voll hat die Skulptur vermutlich ohne vorherige Studien aus einem einzigen ausladenden Eichenholzstamm gehauen, wovon die rohen Konturen des Werkstückes an den äußeren Rändern zeugen. Auch die Oberfläche bleibt auf Grund der besonderen Härte des Werkstoffs kantig und eher roh. Sie weist deutliche Spuren des an den entsprechenden Stellen verwendeten Werkzeugs auf. Andere Bereiche wiederum wurden sehr genau gearbeitet und fein geschliffen oder poliert. Für einen Menschen individuelle Bereiche wie Gesicht und Hände reflektieren so das Licht der Umgebung.

Die äußerst realistische und schonungslose Darstellungsweise trägt zu dem besonderen Oberflächencharakter bei. Durch Volls Arbeitsweise werden die Adern auf den Handoberflächen des alten Mannes, sein schütterer Bart, der Faltenwurf des abgetragenen Mantels und die sich bereits von den Sohlen lösenden Schuhe des Jungen sichtbar. Vor allem aber sieht der Betrachter sich mit der Gefühlslage der beiden Figuren konfrontiert.

Während der Künstler inhaltlich in die Richtung des sozialkritischen Realismus einzuordnen ist, orientierte er sich in der technischen Ausführung seiner Skulpturen noch an den klassischen Gestaltungsprinzipien und an den Lehren Dietrich von Hildebrands, des führenden deutschen Bildhauers seiner Zeit. Der aus diesen Elementen entstandene Stil ist innerhalb der klassischen Moderne einmalig.

Christoph Voll, Sohn eines Bildhauers, ging 1918 an die Akademie nach Dresden, um selbst Bildhauer zu werden. Dort sollte er Anschluss an zeitgenössische Künstler wie Otto Dix oder Oskar Kokoschka bekommen. 1928/29 wurde er als Lehrer für Bildhauerkunst an die Karlsruher Akademie berufen. 1937 in der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München diffamiert, schied er zwei Jahre später kurz vor seinem Tod aus dem Staatsdienst aus.

Requisiten:

*Papierbögen in Braille-Schrift,
Gegenstände mit besonderer Haptik zum Fühlen und Erspüren
der Erfahrungswelt eines Blinden*

Beim Bildgespräch geht es je nach Altersstufe darum, die Kinder für die offensichtliche Not der dargestellten Menschen mehr oder weniger betroffen zu machen. Die Kinder kommen während der Betrachtung der Skulptur auch gerne auf ihre eigenen Erfahrungen mit älteren Menschen wie den Großeltern zu sprechen. Die Erfahrungswelt eines Blinden kann altersgemäß angesprochen und mit entsprechenden Requisiten erfahrbar gemacht werden. Älteren Kindern kann man von der Not der damaligen Zeit erzählen, die der Künstler schildern wollte. Auch die politischen Hintergründe können thematisiert werden.

Beim Klären des Schaffensprozesses können auch jüngere Kinder schon sehr gut erkennen, wie die Skulptur aus einem einzigen imposanten Werkstück gehauen wurde und die einzelnen Bereiche vom Künstler in unterschiedlicher Intensität bearbeitet wurden. Sie begeistern sich für die Spuren des Stechbeitels im Holz, für die polierten Stellen der geaderten Hände und die vielen Details im Gesicht des Alten. Die Skulptur bietet Gelegenheit, unterschiedliche Werkstoffe der Bildhauer zu erläutern und generell zu klären, was eine dreidimensionale Skulptur von einem zweidimensionalen Bild unterscheidet. Zu diesem Zweck können unterschiedliche Materialien herumgereicht werden.

In der Malwerkstatt findet jedes Kind einen großzügig portionierten Klumpen Ton vor, dazu verschiedene Werkzeuge zum Ritzen und Bearbeiten der Oberflächen. Die Kinder gestalten Figuren, die zueinander in ähnlicher Weise in Beziehung stehen wie die zwei zuvor betrachteten Figuren. Es können Freunde dargestellt werden, die sich gegenseitig helfen, es kann sich um Mutter oder Vater mit ihrem Kind oder ein Großeltern teil mit Enkel handeln.



Viljamas, 9 Jahre

Materialien:

*Ton, drehbare Scheibe als Arbeitsunterlage,
Werkzeuge zum Bearbeiten der Oberflächen,
Wasser*